

# WIR

Informationen aus  
den Landesvereinigungen

# aktiv vor Ort

# Senioren Union

CDU



## Inhalt

- |  |   |   |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Nordrhein-Westfalen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Begleitservice für Senioren: Das Kölner Friedhofsmobil 2</li> </ul> </li> <li>■ <b>Schleswig-Holstein</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Professor Dr. Otto Wulff zur Unterstützung des Landtagswahlkampfes in Schleswig-Holstein 4</li> </ul> </li> <li>■ <b>Brandenburg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wie Leben und Wohnen im Alter – in der Stadt und auf dem Lande? 5</li> </ul> </li> <li>■ <b>Niedersachsen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Senioren-Union kämpft für Althusmann 6</li> </ul> </li> <li>■ <b>Oldenburg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Energiekosten bereiten Senioren Sorgen 6</li> </ul> </li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Baden-Württemberg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gentges und Schebesta bei der Klausurtagung der Senioren-Union Baden-Württemberg 7</li> </ul> </li> <li>■ <b>Saarland</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mitten im Leben – statt altes Eisen 8</li> </ul> </li> <li>■ <b>Hessen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die neue hessische Grundsteuer 8</li> <li>▪ „Osterdienstag“ bei der Senioren-Union Rödermark 9</li> <li>▪ Ehrung für Schwester Wilhelmine 9</li> </ul> </li> <li>■ <b>Thüringen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Senioren-Union Thüringen nach Corona wieder voll in Aktion 10</li> </ul> </li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Sachsen-Anhalt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mit Elan in den Erneuerungsprozess 10</li> </ul> </li> <li>■ <b>Rheinland-Pfalz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landesvorstand diskutiert mit Baldauf 11</li> </ul> </li> <li>■ <b>Hamburg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Traditionelles Ostereiersuchen mit der Senioren-Union 11</li> <li>▪ Besseres Miteinander zwischen Alt und Jung fördern 12</li> </ul> </li> <li>■ <b>Sachsen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Digitale Partnerschaft alt und jung 12</li> </ul> </li> </ul> |
|--|---|---|



## Begleitservice für Senioren: Das Kölner Friedhofsmobil

**Nordrhein-Westfalen.** Auf der letzten Versammlung der Senioren-Union im Bezirk Mittelrhein konnten die Anwesenden unter anderem den Worten von Josef F. Terfrüchte, dem Initiator und Vorsitzenden des Senioren Servicedienste Köln e.V., lauschen. Hier sein Bericht:

Immer wieder erleben wir die Einsamkeit älterer Menschen in einer Großstadt wie Köln. Menschen kommen ohne Unterstützung nicht immer allein aus der Wohnung. Das Ziel von Senioren Servicedienste Köln e.V. (SSK) ist es, Menschen in hohem Alter zu begleiten und zu unterstützen. Der Verlust der Mobilität älterer Menschen ist verbunden mit Einschränkungen in der Teilhabe am sozialen Leben einer Gesellschaft.

Mobil eingeschränkte Senioren haben in einer Großstadt wie Köln zum Beispiel das Problem, zu den Grabstätten ihrer Angehörigen zu gelangen. Sie finden sich nicht mehr zurecht im Dickicht des Verkehrs und der öffentlichen Verkehrsmittel (ÖPNV)

Da die 59 Kölner Friedhöfe durch den ÖPNV nicht alle auf dem direkten Weg erreicht werden können, ist ein Besuch zum Friedhof für viele mobilitätseingeschränkte Personen kaum möglich. Hinzu kommt, dass bei großen Friedhöfen auch der Fußweg vom Friedhofstor bis zu der Grabstätte schwer zu bewältigen ist. Auch die gegebene Sicherheit in Begleitung des Friedhofsmobils ist für viele Senioren ein wichtiger Aspekt.



*Gemeinsam im Einsatz gegen Einsamkeit im Alter (v.l.n.r.): Prof. Dr. Otto Wulff, Bundesvorsitzender der Senioren-Union der CDU Deutschlands, Josef F. Terfrüchte, Vorsitzender des Vereins Senioren Servicedienste Köln e.V., Helge Benda, Landesvorsitzender der Senioren-Union der CDU NRW, Dr. Wolfgang Gärtner Bezirksvorsitzender der Senioren-Union der CDU Mittelrhein.*

Ziel des SSK war es im Jahr 1999, einen Beitrag zu leisten, um Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, zu helfen, zu den Grabstätten ihrer Angehörigen zu kommen! Die Auseinandersetzung mit dem Tod, mit dem Abschied, beginnt im persönlichen Nahbereich! Ältere Menschen wirken wie verwandelt, wenn man sich auf sie als Bürger der Gesellschaft bezieht. So wird der begleitete Besuch einer Grabstätte ein wichtiger Bestandteil im Leben älterer Menschen, der viel Freude und Dankbarkeit auslöst.

Im Alltag meiner Arbeit als ehemaliger Geschäftsführer der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG

habe ich erfahren, dass in Köln viele Senioren nicht das Grab der Angehörigen besuchen können.

Viele Ideen habe ich in Erwägung gezogen, um einen Fahrdienst zu entwickeln. Einen ehrenamtlichen Fahrdienst einzuführen, hätte einen hohen Organisationsbedarf bei der geplanten Intensität gehabt, und ich habe deshalb diese Idee verworfen. Professionelle Anbieter wie caritative Einrichtungen standen für diesen Zweck nicht bereit. Das Projekt über Zivildienstleistende zu realisieren erschien mir auch nicht ratsam, weil eine Kontinuität im Personal nicht machbar und gesichert war. Seit 2012 gibt es in Deutschland zudem





keinen Zivildienst mehr. Das hat dazu geführt, dass ich ein Projekt als eigene Organisation (Verein) entwickeln musste, mit Organisation, Budget, Handling und Zuverlässigkeit, damit im April 2002 das erste Kölner Friedhofsmobil in Deutschland starten konnte.

Die Mitfahrenden sind überwiegend Frauen mit einem Anteil von 88 Prozent. Das Durchschnittsalter liegt bei 84 Jahren (Basis 2020). Für diese Menschen ist oft das Grab ihrer Angehörigen der Mittelpunkt des Lebens und deshalb helfen wir gerne und kostenlos. Schön ist es für die Nutzer, dass sie auf dem Weg zum Friedhof oft durch die halbe Stadt fahren und das alltägliche Leben wieder mitbekommen. An diesen Tagen holen wir sie aus ihrer Isolation und Einsamkeit zurück in die Gesellschaft. Wir beeinflussen damit wesentlich die Lebensqualität der Nutzer. Unsere Fahrer sind zusätzlich Helfer, Tröster, Begleiter, Zuhörer, Seelsorger, Sozialarbeiter, Hilfeleistende, Friedhofsgärtner und Mutmacher.

Die Mitfahrenden des Friedhofsmobils sind von unserem Dienst begeistert, was sich in vielen anerkennenden Dankesworten widerspiegelt. Auf der Seite [www.seniorenservicedienste-koeln.de](http://www.seniorenservicedienste-koeln.de) sind sie veröffentlicht und dort heißt es u. a.:  
„Sie haben mich glücklich gemacht!“  
„So, jetzt bin ich wieder glücklich, dass ich bei ihm sein durfte!“  
„Schön, dass es sowas gibt!“  
„Eine schöne Einrichtung, eine der schönsten in Köln!“  
„Ich habe den Dom gesehen!“  
„Gut, dass es diese Einrichtung gibt!“  
„Ich komme in Gegenden, in denen ich schon ewig nicht mehr war!“.



Inzwischen haben die Fahrer eine ganz besondere Beziehung zu den Mitfahrenden aufgebaut, die über den eigentlichen Fahrdienst hinausgeht. Im Friedhofsmobil werden vertraute Gespräche geführt. Durch den täglichen Umgang mit dem Tod stellt sich oft die Sinnfrage, wo wir herkommen, wo wir hingehen! Aber im Auto wird auch viel gelacht.

### Wie funktioniert der Service?

Das Friedhofsmobil steht allen Bürgern ab 65 Jahren und Gehbehinderten zur Verfügung. Der Ablauf von der Terminabstimmung bis zum Besuch der Grabstätte ist unkompliziert gestaltet. So ist das Friedhofsmobil über die kostenlose Service-Nummer zu erreichen. Die Telefonzentrale der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG nimmt montags bis freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr die Anrufe der Senioren oder deren Familienmitglieder oder der Heimleitung entgegen und koordiniert die Termine. Die Fahrten zum Friedhof erfolgen in der Woche jeweils zwischen 9.30 Uhr und 17.30 Uhr. Den Senioren stehen etwa 30 Minuten Zeit zur Verfügung, um am Grab zu verweilen. Bei Bedarf hilft der Fahrer den Senioren mit kleinen Handreichungen. Dank einer Ausnahmege-nehmigung können wir direkt bis ans



Grab fahren. 59 Kölner Friedhöfe werden somit wöchentlich nach einem festen Plan angefahren.

### Finanzierung des Friedhofsmobils

Mit der Vereinsgründung im Jahr 2000 waren Mitglieder der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG bereit, Mitglied beim SSK Köln eV zu werden! Damit war die Startfinanzierung geregelt. Das erste Fahrzeug war ein Renault Kangoo. Dieses ist das ideale Auto für unseren Fahrdienst.

Dank großer Unterstützung der Senioren-Union der CDU Köln und der Stadt Köln und Anerkennung in der Kölner Gesellschaft können die notwendigen Mittel über Spenden bereitgestellt werden, für Personalkosten, Treibstoff, Versicherung und Wartung. So konnten wir im August 2019 von der Altenhilfe der Kölnischen Rundschau „DIE GUTE TAT“ ein zweites Fahrzeug (Elektromobil) in Empfang nehmen. Seit Oktober 2019 sind wir mit zwei Fahrzeugen on Tour. Noch heute über 20 Jahre nach seiner Einführung ist das Kölner Friedhofsmobil in Deutschland ein einmaliges Angebot, zumindest wenn man die Intensität und den Umfang der Leistung betrachtet.

### Fazit:

Der kostenlose Abhol- und Fahrdienst garantiert den Kölner Bürgern Mobilität bis ins hohe Alter. Wie sonst sollen gehbehinderte, sehbehinderte und geschwächte Senioren ihre Angehörigen auf dem Friedhof besuchen, wenn nicht mit Unterstützung des Friedhofsmobils.

Es kann so einfach und sinnvoll sein, älteren Mitmenschen im hohen Alter, die häufig einsam und isoliert leben, den Alltag zu erleichtern und sie für ein paar Stunden zurück in die Gemeinschaft der Gesellschaft zu holen. Mit dem Kölner Friedhofsmobil wird die Sorge einer Stadt um existenzielle Bedürfnisse ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger aufgenommen.



## Professor Dr. Otto Wulff zur Unterstützung des Landtagswahlkampfes in Schleswig-Holstein



Mitglieder des erweiterten Landesvorstandes der Senioren-Union und des Kreisvorstandes der Senioren-Union Nordfriesland.

**Schleswig-Holstein.** Es waren großartige Auftritte. Die Gäste der Versammlungen in Mildstedt bei Husum und in Rendsburg waren begeistert und wurden noch einmal zusätzlich motiviert, sich auch in den letzten Tagen vor dem Wahlsonntag dafür einzusetzen, dass möglichst jeder zur Wahl geht und keiner zu Hause bleibt. In Mildstedt traf Professor Dr. Otto Wulff die Landtagskandidaten aus Nordfriesland. Kreispräsident Manfred Uekermann kandidiert als nordfriesisches Urgestein mit umfassenden Kenntnissen von Land und Leuten. Er kennt das Notwendige und die Chancen in der Region. Mit grundlegenden Vorstellungen weiß er, mit welchen Entscheidungen das Land in die Zukunft geführt werden kann.

Der 25-jährige Michel Deckmann ergänzt mit seiner jugendlichen Frische das nordfriesische Angebot. Nach Abschluss seines Studiums hat er als Betriebswirt in einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berufserfahrung gesammelt. Er setzt sich insbesondere für Bildung und Wirtschaft ein.

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde treten gleich vier Kandidaten an.

Dort hat auch der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, Daniel Günther, seinen Wahlkreis. Er

war an Corona erkrankt und konnte an der Versammlung, die ganz in der Nähe des Nord-Ostsee-Kanals stattfand, nicht teilnehmen.

Der politikerfahrene Hauke Göttisch ist seit 2009 Mitglied des schleswig-holsteinischen Landtages und als Diplomingenieur in Agrarwissenschaften mit seiner Heimat fest verwurzelt. So kommt es nicht von ungefähr, dass er auch Bürgermeister seiner Gemeinde ist.

Kommunalerfahren und als studierte Agrarwissenschaftlerin, die praxiserfahren im Kreisbauernverband Rendsburg-Eckernförde arbeitet, tritt Rixa Kleinschmit an. In der Freizeit ist sie auch als Jägerin unterwegs.

Auch Dr. Otto Carstens stellte sich als neuer Kandidat in Rendsburg vor, wenngleich sein Wahlkreis im Kreis Steinburg liegt und das Amt Mittelholstein umfasst und doch ein Zipfel nach Rendsburg-Eckernförde reicht. Er kämpft auch hier um jede Stimme für die CDU als engagierter Jurist und Dezernent in der Kreisverwaltung Steinburg.

Professor Dr. Otto Wulff war von dem Personalangebot der schleswig-holsteinischen CDU, so wie er es kennenlernen konnte, begeistert. Er gab sich zutiefst davon überzeugt,

dass die CDU bei der kommenden Landtagswahl sehr gut abschneiden werde. Er betonte, dass ein solches Ergebnis auch eine tolle Vorgabe für die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen sein werde.

Er bedankte sich bei den Kreisvorsitzenden der Kreise Nordfriesland und Rendsburg-Eckernförde, Jürgen Feddersen und Dr. Heinz Zimmermann-Stock, dass sie durch ihre Einladungen den Wahlkampf so unterstützt haben und ihm die Möglichkeit gegeben wurde, einen tiefen Einblick zu bekommen, wie Schleswig-Holstein tickt und sich parteipolitisch für die Zukunft aufstellt.

Abschließend kam Professor Dr. Otto Wulff auf Pellworm auf Einladung des Landesvorsitzenden, Dieter Holst, mit dem Landesvorstand der Senioren-Union Schleswig-Holstein und dem Kreisvorstand aus Nordfriesland zusammen. Zwischen den Teilnehmern entstand ein reger Meinungsaustausch. Im Ergebnis waren sich alle einig: es bedarf einer grundlegenden Erneuerung. Beteiligungsverfahren müssen neu gedacht werden. Es seien solche Themen aufzugreifen, die für den Einzelnen Bedeutung haben und im Einzelfall einer folgenden politischen Umsetzung bedürfen. Struktur- und Grundsatzzfragen seien so zu diskutieren und zum Ergebnis zu führen, dass alle Ebenen einbezogen werden, also von der Bundesebene bis hin zur Ortsebene und von der Ortsebene bis hin zur Bundesebene.

Die Teilnehmer waren sich mit dem Bundesvorsitzenden einig: wir begeben uns auf einen guten Weg, wenn wir über aufgegriffene Themen Sorgen und Nöte erfahren aber auch Lösungsansätze erhalten. Dann werden wir auch für viele, die auf Erneuerung warten, wieder attraktiv. Und wir können uns in besonderer Weise mit unserer CDU auseinandersetzen, die darauf wartet, dass



wir unsere Lebenserfahrung, unsere Potentiale und unsere Vielfältigkeit verstärkt einbringen.

### Aus dem Landesvorstand

Der Präsident des Verbandes der privaten Waldbesitzer in Schleswig-Holstein, Graf Rantzau, war zu Gast in der letzten Vorstandssitzung. Seine Ausführungen haben einen tiefen Einblick in die private Forstwirtschaft und die Aufforstung und den Erhalt

des schleswig-holsteinischen Waldes gegeben. Zukünftige Veranstaltungen wie Pflanzaktionen werden durch die Kreisverbände mit einem anderen Hintergrundwissen geplant und durchgeführt werden und umso erfolgreicher sein. Die Senioren-Union Schleswig-Holstein stellt fest: Es ist empörend, dass ein vollkommen unausgewogenes Entlastungspaket auf den Weg gebracht wird. Es geht ja unter anderem um die Abfederung der steigenden Energiekosten. Die Älte-

ren werden bei der Entlastung nicht berücksichtigt. Sie können also gerne frieren. Wir vermissen bei diesen Entscheidungen ein bisschen Wärme – auch für die Älteren.

### Fazit

Die Landtagswahl war am 8. Mai 2022 und alle Kandidaten haben, wie auch Frau Kleinschmit, ihren Wahlkreis direkt gewonnen. Wir gratulieren von ganzem Herzen!

## Wie Leben und Wohnen im Alter – in der Stadt und auf dem Lande?



**Brandenburg.** Der Landesvorstand der Senioren-Union Brandenburg hat sich bis zum Sommer zwei Themenschwerpunkte gesetzt: „Leben und Wohnen im Alter“ und „Stärkung des ländlichen Raumes“. In zwei Tagungen sollen dazu die in-

Hans-Peter Pohl beschreibt weitere Ziele der Initiativen: „Über unsere Mitglieder hinaus wollen wir besonders die Zielgruppe Ü-60 innerhalb und außerhalb der CDU ansprechen und so letztendlich auch einen Beitrag zur Mitgliederge-

nen und Senioren suchen deshalb nach alternativen Wohnformen bei gleichzeitig immer knapper und teurer werdenden Wohnungsangeboten. Hier setzt der Landesverband an und will bestehende Konzepte und Projekte für das Zusammenleben von Jung und Alt in gegenseitiger Unterstützung und mit viel ehrenamtlichem Engagement zusammentragen, weiterentwickeln und für deren Umsetzung und Unterstützung durch die Landes- und Kommunalpolitik sowie bei Investoren werben. Das können Mehr-Generationen-Wohnangebote in unterschiedlichster Form sein. Auch Projekte nachbarschaftlicher Unterstützung von Seniorinnen und Senioren von Mitgliedern einer Senioren-Genossenschaft sind zielführend, damit Seniorinnen und Senioren, die dies wünschen, möglichst lange in ihrem bisherigen Zuhause wohnen können.

Solche Wohnprojekte sollen gleichermaßen in der Stadt wie im ländlichen Raum ermöglicht werden, was entsprechende Angebote anverkehrlicher und digitaler Infrastruktur sowie zur Begegnung, zum Einkaufen, zur Kultur und Freizeit, zum Sport erfordert.



SU-Landesvorsitzender Hans-Peter Pohl (Mitte) stellt Initiative der Senioren-Union auf einer Tagung der Konrad-Adenauer-Stiftung in Oranienburg zum altersgerechten Wohnen vor.

haltlichen Grundlagen für Initiativen in Richtung Landespartei und -fraktion, aber besonders auch in Richtung des vorpolitischen Raums sowie der Kommunalpolitik, erarbeitet werden. Landesvorsitzender

winnung von insbesondere jungen Seniorinnen und Senioren leisten.“

Dass drei oder vier Generationen einer Familie unter einem Dach oder in Nachbarschaft wohnen, ist heute eher die Ausnahme. Junge Seniorin-



## Senioren-Union kämpft für Althusmann

**Niedersachsen.** Die Senioren-Union Niedersachsen befindet sich mitten in den Vorbereitungen zur Landtagswahl in Niedersachsen am 9. Oktober 2022.

„Wir wählen Bernd Althusmann und werden den Wahlkampf massiv unterstützen“ erläuterte der Landesvorsitzende Rainer Hajek auf der gut besuchten Kreisvorsitzendenkonferenz in Hannover. Und weiter: „Wir laden vor allem Seniorinnen und Senioren ein, den CDU-Kandidatinnen und -Kandidaten ihre Stimme zu geben“.

Für die Landtagswahl am 9. Oktober 2022 haben wir unsere Werbelinie um weitere Bauzaunbanner (3,40 Meter mal 1,75 Meter) mit unserem Blühwiesenmotiv erweitert.

Ein Banner mit unserem Spitzenkandidaten Bernd Althusmann und ein Banner für die jeweilige Kandidatin und den jeweiligen Kandidaten des Wahlkreises.



Unser Ziel der landesweiten Unterstützung für die CDU in Niedersachsen ist es, dass in jedem der 87 Wahlkreise mindestens zwei unserer Banner aufgestellt werden.



## Energiekosten bereiten Senioren Sorgen

In den Berichten und den Gesprächen wurde allseits auf die Inflation und auf die sehr stark gestiegenen Energiekosten als erhebliche Belastungen für Menschen mit geringem Einkommen hingewiesen. Die Energiekosten seien für Rentnerhaushalte kaum noch zu tragen, stellte Landesvorsitzende Heidi Exner fest. Dies gelte vor allem für Personen, die, aus welchen Gründen auch immer, zu geringe Rentenansprüche erworben hätten. Überwiegend seien Frauen davon betroffen.

Auch stellte der Landesvorstand noch einmal heraus, dass angesichts der demografischen Entwicklung, der sich auch die ältere Generation bewusst ist, die sozialen Sicherungssysteme nicht aus dem Blick geraten dürfen.

Die Behebung der Defizite in Kranken- und Pflegeversicherung sowie der erhöhte Finanzbedarf in der Rentenversicherung benötigen entsprechende Konzepte und sind eine große Herausforderung für die nahe Zukunft.

In Vorbereitung auf die Landtagswahl in Niedersachsen wird aktuell das Regierungsprogramm der Union erarbeitet. Gemeinsam mit den Mitgliedern, Verbänden und Vereinigungen gilt es, zukunftsgerichtete Ideen zu sammeln und zu erörtern. In vielen Programmforen und Konferenzen engagieren sich auch die Mitglieder und Vorstände der Oldenburger Senioren-Union zu den Schwerpunkten: „Niedersachsen. Sicheres Land“ und „Niedersachsen. Starkes Füreinander“.

Große Sorgen bereitet den Senioren die „neu“ entdeckte Abhängigkeit von Staaten, die uns Energie liefern. Um die Abhängigkeit von Russland zu vermindern, sollen im Nordwesten Niedersachsens zunächst Anlande- und Speicherplattformen für LNG-Importe gebaut werden. Speicherkavernen für Erdgas und/oder Wasserstoff sind vorhanden.

Auf der nächsten Landesvorstandssitzung informieren sich die Oldenburger Senioren in Wilhelmshaven über den Stand der aktuellen Planung vor Ort. Heidi Exner



*Mitglieder der Senioren-Union Landesverband Oldenburg informieren sich vor dem Hintergrund der Energiewende über Gasspeicherkapazitäten in der Kavernenanlage Huntorf. (Das Foto wurde vor der Pandemie aufgenommen.)*

**Oldenburg.** Nachdem die Senioren-Union im CDU-Landesverband Oldenburg die bisherigen Vorstandssitzungen pandemiebedingt als Videokonferenzen durchgeführt hatte, konnte endlich wieder in Präsenz getagt werden.



# Gentges und Schebesta bei der Klausurtagung der Senioren-Union Baden-Württemberg

**Baden-Württemberg.** Auf ihrer zweitägigen Klausurtagung in Kehl und Straßburg diskutierte der Landesvorstand der Senioren-Union Baden-Württemberg mit der baden-württembergischen Justizministerin Marion Gentges (CDU) und dem Staatssekretär im Kultusministerium Volker Schebesta (CDU) landes- und bundespolitische Themen. Mit Nachdruck wandten sich die CDU-Senioreninnen und -Senioren gegen Forderungen des Landesjugendkongresses, das Wahlrecht für ältere Menschen einzuschränken.

Zu Beginn der Klausurtagung führte Rainer Wieland, Vorsitzender der Senioren-Union Baden-Württemberg und Vizepräsident des Europaparlaments, die Vorstandsmitglieder durch das Europaparlament in Straßburg. In der ersten Diskus-

sionsrunde ging es vor allem um die Situation in der Ukraine. Die Mitglieder des Landesvorstands wandten sich entschieden gegen Putins Angriffskrieg und sprachen sich für weitere humanitäre und militärische Hilfe für die Ukraine aus.

Auch das Gespräch mit Marion Gentges drehte sich vor allem um die Ukraine. Die Ministerin für Justiz und Migration berichtete in bewegenden Worten von der Begegnung mit einem aus der Ukraine geflüchteten kleinen Jungen, in dessen „starem, ausdruckslosem Blick“ sich die Erinnerung „an die grauenhaften Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ widerspiegelt habe. Die Ministerin berichtete auch von eindrucksvollen Zeichen der Hilfsbereitschaft der Menschen aus Baden-Württemberg. So habe sie erlebt, wie Helferinnen und Helfer, nachdem sie die Sammelunterkünfte für Geflüchtete aus der Ukraine in ehrenamtlicher Tätigkeit aufnahmebereit gemacht hatten, noch Stunden ihrer freien Zeit dafür verwendet haben, alle Betten zu beziehen, damit die Geflüchteten dies nicht tun müssen, wenn sie ankommen – ein „Zeichen der Menschlichkeit“, für die auch „die zwölf Sterne auf blauem Grund stehen“. Die Ministerin verwies darauf, dass die laufende Fluchtbewegung noch größer sei als die im Jahre 2015 und wie keine nach dem Zweiten Weltkrieg in Europa. Gleichzeitig kritisierte sie die Informationspolitik der Bundesregierung hinsichtlich der Zahl der nach Baden-Württemberg kommenden Ukrainerrinnen und Ukrainer. Hier gebe es noch Verbesserungsbedarf, so Gentges.

Außerdem berichtete die Ministerin von ihrer Aufgabe, Personen ohne Aufenthaltsrecht abzuschieben. Der Vorstand der Landesseniorenunion unterstützte Gentges dabei in ihrer konsequenten Haltung.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages stand der Besuch von Volker Schebesta, Staatssekretär im baden-württembergischen Kultusministerium. Schebesta berichtete von den großen Herausforderungen für die Bildungspolitik zunächst durch die Corona-Pandemie und jetzt durch die Aufnahme der Geflüchteten aus der Ukraine, darunter viele Kinder.

Schebesta ging in seinem Vortrag auch auf die künftigen Wahlen ein. „Wir haben allen Grund, uns an die Decke zu strecken, um wieder zu besseren Wahlergebnissen zu kommen, wie das 2021 der Fall war“; so Schebesta. Die CDU müsse das Ziel verfolgen, Themen zu beschreiben, ohne Opposition in der Regierung zu sein. „Es geht darum, positive Punkte für die CDU zu besetzen.“ Die anstehenden Wahlen werde die Partei gewinnen, die den Menschen am besten das Gefühl vermittele, „bei denen ist die Zukunft gut aufgehoben.“

Rainer Wieland, Vorsitzender der Senioren-Union Baden-Württemberg und Vizepräsident des Europaparlaments, ging auch darauf ein, dass der Verband danach strebe, in Zukunft noch mehr als bisher diejenigen anzusprechen, die etwas über 60 Jahre alt sind, um die altersgemäße Balance in der Mitgliedschaft zu wahren. Wieland verwies darauf, dass die Senioren-Union Baden-Württemberg weiterhin einen ganzen „Strauß von Themen“ bereithalte, um ältere Menschen anzusprechen. Es reiche aber nicht, die Augen zu schließen und dann zu glauben, vor der eigenen Haustür gebe es nichts Negatives. „Wir müssen in den Spiegel schauen“, forderte Wieland. Die Senioren-Union Baden-Württemberg sei bereit neue Wege zu gehen – getreu dem Motto: „Alt ist man, wenn man aufhört anzufangen.“

Dr. Georg Müller



Rainer Wieland, Vorsitzender der Senioren-Union Baden-Württemberg, Vizepräsident des Europaparlaments und Marion Gentges, baden-württembergische Ministerin für Justiz und Migration



Rainer Wieland und Volker Schebesta, Staatssekretär im baden-württembergischen Kultusministerium



## Mitten im Leben – statt altes Eisen

**Saarland.** Unter diesem Motto hatte die Senioren-Union Saar eingeladen und konnte hierzu die neue Vorsitzende der Bundesagentur der Seniorenorganisationen e.V. (BAGSO), Dr. Regina Görner, für ein aufbauendes Referat gewinnen. Der Landesvorsitzende der Saar-Senioren, Manfred Maurer, sah nach der vernichtenden Landtagswahl im Saarland die Notwendigkeit zum Nachdenken und Handeln. Gerade die Verluste bei den bisherigen Stammwählern der älteren Generation war sehr enttäuschend. „Mit dem Blick nach vorne wollen wir mit den Impulsen der BAGSO neu durchstarten und in der CDU dafür werben, dass die reifere Generation in den politischen Belangen entsprechende Berücksichtigung findet“, sagte Maurer.

Bei vielen Themen war die Klammer immer wieder die Daseinsvorsorge, die für die ältere Generation eingefordert wird. „Ob beim ÖPNV, bei kommunalen Einrichtungen, bei der Digitalisierung und bei der Pflege sind die Anliegen der Seniorinnen und Senioren nicht ausreichend berücksichtigt“, erklärte Dr. Regina Görner. Altern mit Zukunft müsse unsere ge-

meinsame Aufgabe sein für eine kleiner und älter werdenden Gesellschaft. Beim Bund, Land oder in den Kommunen müsse erkannt werden, dass sich für die dritte Lebensphase der Menschen mit selbstbestimmten Leben und Teilhabe an der Gesellschaft eine eigenständige Struktur des Älterwerdens entwickelt. Dies erfordere neben der Absicherung von Hilfe- und Pflege auch die Schaffung von Rahmenbedingungen, die es älteren Menschen mit ihrer Erfahrung ermöglicht, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Beim großen Thema Digitalisierung forderte Dr. Regina Görner, dass die Technik dem Menschen dienen muss und nicht ständig einem Update unterliegen muss, das neuerliche Lernprozesse einfordert. Benutzerfreundliche Geräte sollen für Seniorinnen und Senioren auf den Markt. Um alle Menschen im Digitalpakt mitzunehmen, müsse man die älteren dort erreichen, wo sie sind, in ihrem Zuhause, vielleicht mit einer Sendung wie früher der 7. Sinn über den Bildschirm zu guter Sendezeit.

Die Pflegeversicherung war ebenfalls Thema, hier wurden Forderungen



Foto: Manfred Maurer (SU)

Dr. Regina Görner zeigt symbolisch den „Anpackhandschuh“

gen laut nach unkomplizierteren Konzepten, insbesondere beim Wechsel von ambulant zu stationär. Strukturen, die den Menschen dienen, fehlen oft.

Im Schlusswort war der Landesvorsitzende der Senioren-Union, Manfred Maurer, überzeugt, dass mit Dr. Regina Görner in der BAGSO die ältere Generation eine engagierte Stimme hat und überreichte ihr den „Handschuh für Anpacker“.



## Die neue hessische Grundsteuer



Foto: privat

Maria M. Becht, Stellvertretende Kreisvorsitzende der MIT Kreis Offenbach

**Hessen.** Am 14. Dezember 2021 hat der Hessische Landtag mit den Stimmen der Fraktionen der CDU und Bündnis 90/Die Grünen eine Reform der Grundsteuer beschlossen. Die Reform war notwendig geworden, weil das Bundesverfassungsgericht in 2018 die derzeitigen gesetzlichen Regelungen zur Grundsteuer für verfassungswidrig erklärt hat. Die Grundsteuer-Bemessungsgrundlage basierte auf den Einheitswerten von 1964 in den alten und auf den Einheitswerten von 1935 in den neuen

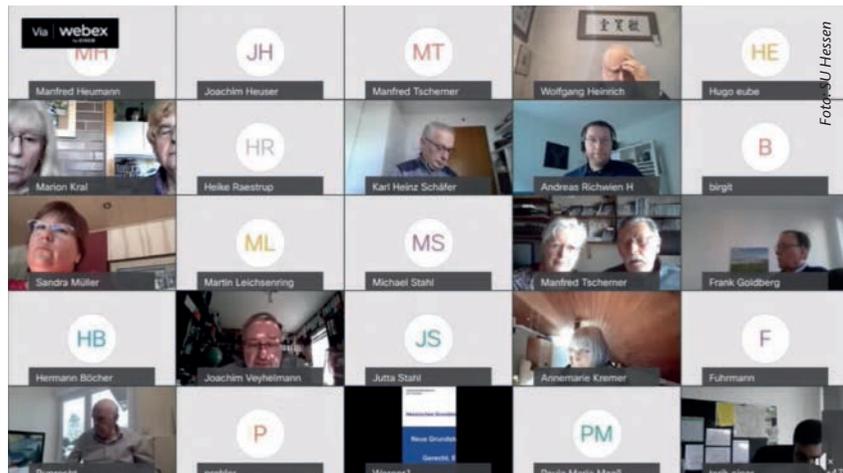
Bundesländern. Der Bund, der zuständig für die Gesetzgebung ist, hatte Mitte des Jahres 2019 ein neues Gesetz entwickelt, das durch Intervention des Freistaates Bayern den Bundesländern das Recht eingeräumt hat, eigene Regelungen zu verabschieden. Um den länderspezifischen Gegebenheiten gerecht zu werden, musste im Gesetz eine eigene Öffnungsklausel eingeräumt und das Grundgesetz geändert werden.

Das Bundesland Hessen hat sich für das „Flächen-Faktor-Verfahren“



entschieden und damit ein Verfahren gewählt, das dem Auftrag des Bundesverfassungsgerichtes gerecht wird, denn es berücksichtigt die Größe und Lage der Grundstücke sowie die Größe der Immobilie und deren Nutzung.

Gegenüber dem Bundesgesetz ist dies eine erhebliche Erleichterung für die Bürger und die Finanzverwaltung. In Hessen sind rund drei Millionen Grundbesitze durch die Hessische Steuerverwaltung neu zu bewerten. Die Eigentümerinnen und Eigentümer sind durch die Hessische Steuerverwaltung verpflichtet worden, eine Erklärung zum Grundsteuerermessbetrag abzugeben. Folgende Daten sollten schon jetzt von den Eigentümerinnen und Eigentümern zusammengestellt werden: Das 16-stellige Aktenzeichen beim Finanzamt, die Lage des Grundstücks, alle Eigentümer mit vollständigen Adressen, weitere Angaben zum Grundstück wie Gemarkung, Flur, Flurstück, Größe, die Wohnfläche von Gebäuden sowie die Nutzfläche.



Die Kreisvereinigung der Senioren-Union Limburg-Weilburg hat eine digitale Veranstaltung zum Thema „Grundsteuerreform“ durchgeführt. Der Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Joachim Veyhelmann freute sich über die zahlreichen Teilnehmer und das positive Echo.

In der Zeit vom 1. Juli 2022 bis zum Fristende am 31. Oktober 2022 ist die Erklärung auf elektronischem Weg einzureichen. Eine Einzelaufforderung an die Steuerpflichtigen findet nicht statt. Ein sehr gut gelungenes Gesetzeswerk wird nun in der Umsetzung gerade für ältere

Bürgerinnen und Bürger zu einer Herkulesaufgabe. Zwischenzeitlich hat sich die Hessische Steuerverwaltung bereit erklärt, eine sogenannte Härtefallregelung zu ermöglichen und in begründeten Einzelfällen eine Abgabe in Papierform zuzugestehen.

## „Osterdienstag“ bei der Senioren-Union Rödermark



**Rödermark.** Am „Osterdienstag“ fand als Ersatz die Weihnachtsfeier der Senioren-Union Rödermark mit über 30 Gästen statt. Bei Ostereiern, gefärbt und als süße Leckerei, Mittagessen und Getränken begrüßte die Vorsitzende Monika Bärwalde-Schneiders die Anwesenden sowie den Ehrengast Patricia Lips MdB, die aus Berlin berichtete.

## Ehrung für Schwester Wilhelmine



**Eltville.** Der Kreisvorsitzende und Vorsitzende der Senioren-Union Eltville, Rudolf Kreckel (links) ehrte Schwester Wilhelmine Schmidt an ihrem 95. Geburtstag für ihre 30-jährige Mitgliedschaft in der Senioren-Union. Auch Klaus-Peter Willsch MdB (rechts) gehörte zu den Gratulanten.



## Senioren-Union Thüringen nach Corona wieder voll in Aktion



Veranstaltung wieder in Präsenz im Thüringer Landtag.

**Erfurt.** Nach Corona bedingter Pausenzeit und Online-Zusammenkünften trafen sich der Landesvorstand und die Kreisvorsitzenden wieder in einer Präsenzveranstaltung im Bernhard-Vogel-Saal des Thüringer Landtages. Nach einem ehrenden Gedenken für unsere verstorbene langjährige Schriftführerin und Trägerin der Konrad-Adenauer-Medaille, Edith Brede, wurden die Bundestagswahl, die Wahl unseres Parteivorsitzenden und aktuelle Themen der Landespolitik analysiert. Danach stand das Thema Europa im Mittelpunkt, zu

dem aus Brüssel unsere Europaabgeordnete Marion Walsmann online zugeschaltet war. Dabei und in der anschließenden Aussprache ging es vor allem um den Ukraine-Krieg und die gemeinsamen Maßnahmen der EU gegenüber Russland.

Ein Erlebnis besonderer Art hatten die Mitglieder der Senioren-Union des Kreisverbandes Gotha bei einem Besuch der Kreishandwerkerschaft. Sie erhielten Einblicke in die heutigen Probleme des Handwerks, einen Überblick über die Entwicklung der Handwerkervertretung von

den Zünften und Gilden des Mittelalters bis in die Gegenwart. Viele Fragen, wie Praktika von künftigen Schulabgängern, Werbung für den Handwerkerberuf, Anreize zur Unternehmensnachfolge und aktuelle Themen, wie die Eingliederung von Ukraine-Flüchtlings, ließen den Nachmittag zu einer hochinteressanten Zusammenkunft werden.

In einer Wahlveranstaltung hat die Senioren-Union des Ilm-Kreises den bisherigen Vorsitzenden Stephan Rothweil einstimmig wiedergewählt. CDU-Kreisvorsitzender Tankred Schipanski dankte ihm für seine kontinuierliche Arbeit zum Wohle der Senioren, die gerade in Zeiten der Corona-Krise nicht leicht gewesen ist. Mit 246 Mitgliedern ist der Ilm-Kreis die stärkste Senioren-Vereinigung der CDU Thüringen, die vor allem für die Älteren in der Kommunalpolitik hervorragende Arbeit leistet. Gegenwärtig arbeitet sie aktiv an der Einführung eines Seniorentickets im Ilm-Kreis.



## Mit Elan in den Erneuerungsprozess

**Sachsen-Anhalt.** Der Landesvorstand und die Kreisvereinigungen der Senioren-Union Sachsen-Anhalt haben in mehreren, teilweise virtuellen Gesprächen die Wahlniederlage der CDU bei der Bundestagswahl analysiert.

Übereinstimmend wurde konstatiert, dass dafür vor allem mangelnde Geschlossenheit der bisherigen Führungsriege und ein unzureichendes politisches Profil verantwortlich waren, weshalb auch die Wählerschaft „60+“ deutlich weniger CDU

wählte als bei der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt im Juni 2021. Daraus resultierte die Forderung nach personeller Erneuerung der Parteiführung und Erarbeitung eines klar erkennbaren politischen Profils, das sich von anderen Parteien deutlich unterscheidet und die Grundlage für eine konstruktive Opposition und Wiedergewinnung der Regierungsfähigkeit der CDU bilden sollte. Unsere Mitglieder begrüßen deshalb die auf dem 34. CDU-Bundesparteitag vorgenommenen personellen Ent-

scheidungen und die Einsetzung einer Grundsatz- und Programmdiskussion durch den Bundesvorstand am 7. Februar 2022 als erste Schritte in diesem Erneuerungsprozess. Programmatische Schwerpunkte könnten sein:

- Eine Energiewende, die Stromversorgungssicherheit mit wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit verbindet
- Gewährleistung einer bedarfsgerechten und bezahlbaren Energieversorgung



- Beibehaltung und Wiedererlangung der Geldstabilität und Schuldenbremse
- Dynamisierung des Renteneintrittsalters und Sicherung einer zukunftsfähigen Altersversorgung auf der Basis der gesetzlichen Rentenversicherung
- Flächendeckende medizinische Versorgung unabhängig vom Lebensalter und Entwicklung eines zukunftsfähigen Pflegekonzeptes
- Gewährleistung der Teilhabe der Senioren am gesellschaftlichen Leben



Prof. Dr. W. Merbach.

In der Parteiarbeit wurde die stärkere Einbeziehung der Mitglieder in den Orts- und Kreisverbänden, die Stärkung der Rolle der Vereinigungen und ihrer Zusammenarbeit und mehr Bürgernähe und Öffentlichkeitsarbeit gefordert.

## Landesvorstand diskutiert mit Baldauf

**Rheinland-Pfalz.** Auf Einladung von Christian Baldauf MdL tagte der Landesvorstand der Senioren-Union in der CDU-Landtagsfraktion. Der Fraktionsvorsitzende Baldauf sprach mit den Vorstandsmitgliedern über seine Kandidatur als CDU-Landesvorsitzender. Baldauf betonte, dass er kein Einzelkämpfer sei, sondern sich im Team um die Führung auch der Landespartei bewerbe. Der Landesvorsitzende Dr. Fred-Holger Ludwig begrüßte die Absicht, den Vorsitz von Landtagsfraktion und Landespartei wieder in einer Hand zu vereinen. Gleichzeitig formulierte er die Erwartungen an die künftige Parteispitze. Das Verhältnis zwischen Landespartei und Vereinigungen sei bisher mehr ein Nebeneinander als ein Miteinander gewesen; dies müsse sich wieder ändern. Die Senioren-Union wolle auch bei der inhaltlichen Neuausrichtung der CDU wieder stärker mitreden. Der Landesvorstand beschloss daher drei Anträge an den CDU Landesparteitag:

1. Die Abschaffung der Altershöchstgrenze von Schöffen.
2. Die Einführung von kommunalen Seniorenämtern in allen Landkreisen und kreisfreien Städten.

Foto: SU Rheinland-Pfalz



Christian Baldauf im Gespräch mit dem Landesvorstand der Senioren-Union.

3. Die Gründung einer grenzüberschreitenden Universität für Humanmedizin bzw. medizinischen Hochschule in der Großregion Saar-Lor-Lux oder der Region Südpfalz – Wissembourg/Elsaß.

Dr. Ludwig sicherte Baldauf seine Unterstützung bei dessen Kandidatur als CDU-Landesvorsitzender zu. Gleichzeitig warb er innerhalb der Senioren-Union für eine möglichst breite Zustimmung am CDU-Landesparteitag. Da Baldauf der einzige Kandidat für den Landesvorsitz sei, brauche es ein gutes Wahlergebnis als Zeichen der Geschlossenheit und des Aufbruchwillens der CDU Rheinland-Pfalz.

## Traditionelles Ostereiersuchen mit der Senioren-Union



**Hamburg.** Am Sonnabend vor Ostern fand mit der Senioren-Union Altona und den Ortsverbänden Flottbek-Othmarschen und Nienstedten unser schon traditionelles „Ostereiersuchen“ statt.

Durch das frühlingshafte Wetter wurden viele junge Familien und Großeltern mit ihren Kindern und Enkelkindern in die Hauptgeschäftsstraße, die Waitzstraße, gelockt.

Viele gute politische Gespräche wurden geführt, währenddessen die Kinder sich an den gefundenen Ostereiern und den bunten Luftballons erfreuten.

Es war – wie immer – eine gelungene Veranstaltung, die wir gerne in den kommenden Jahren wiederholen möchten.

**Herausgeber:**

Senioren-Union der CDU Deutschlands  
Konrad-Adenauer-Haus  
Klingelhöferstraße 8, 10785 Berlin

**Chefredaktion:**

Claus Bernhold (v. i. S. d. P.) Claus.Bernhold@cdu.de

**Redaktion für die Landesverbände (v. i. S. d. P.):**

- Baden-Württemberg:  
Daniela Guglielmi, dg@cdu-kv-lb.de  
Dr. Georg Müller, georg.mueller.web@freenet.de
- Bayern:  
Karin Eiden, karin.eiden@csu-bayern.de
- Berlin:  
Werner Robertz, werner.robertz@gmx.net
- Brandenburg:  
Bruno Schwaibold, bschwai@hotmail.com
- Bremen:  
Hans Burow, Hburow1200@web.de
- Hamburg:  
Michael Ohm, ohm@cduhamburg.de
- Hessen:  
Ismail Tipi MdL, i.tipi@ltg.hessen.de
- Mecklenburg-Vorpommern:  
Helga Karp, helga.karp@hofkarp.de
- Nordrhein-Westfalen:  
Heinz Soth, heinz.soth@cdu.nrw  
Mechthild Solberg, mechthild.solberg@cdu.nrw
- Niedersachsen:  
Rainer Hajek, Rainer.Hajek@freenet.de
- Oldenburg:  
Heidi Exner, Heidi.exner@gmx.de
- Rheinland-Pfalz:  
Ralf Glesius, ralf.glesius@rlp.cdu.de
- Saarland:  
Manfred Maurer, regionalverband@manfred-maurer.de
- Sachsen:  
Peter Liebers, senioren-union@cdu-sachsen.de
- Sachsen-Anhalt:  
Prof. Dr. Wolfgang Merbach, merbach@landw.uni-halle.de
- Schleswig-Holstein:  
Helga Lucas, helga.lucas@cdu-sh.de
- Thüringen:  
Gisela Heym, giselahey@web.de

**Verlag und Druck**

Union Betriebs-GmbH (UBG)  
Egermannstraße 2, 53359 Rheinbach  
Telefon: 02226 802213, Telefax: 02226 802222  
E-Mail: verlag@ubgnet.de  
Geschäftsführer: Jürgen von Meer

**Projektleitung**

Gabriele Grabowski  
E-Mail: gabriele.grabowski@ubgnet.de  
Sonja Bach-Meiers  
E-Mail: verlag@ubgnet.de

**Art-Direktion**

UBG, Betriebsstätte Berlin

**Titelbilder:** SU NRW, CDU Schleswig-Holstein, SU Brandenburg, Holm Eggers, Heidi Exner, Dr. Georg Müller, Manfred Maurer (SU), SU Hessen, Linda Kreckel und Markus Fellner, SU Thüringen, privat, SU Rheinland-Pfalz, SU Sachsen

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck und Verwendung  
nur mit Genehmigung der Senioren-Union  
der CDU Deutschlands.

Namentlich gezeichnete Beiträge und Kommentare  
liegen in der Verantwortung der jeweiligen Länderredaktion  
beziehungsweise der Verfasserin/des Verfassers  
und geben nicht unbedingt die Meinung der Chefredaktion  
wieder.

## Besseres Miteinander zwischen Alt und Jung fördern

**Hamburg.** Am 23. April 2022 hatten die SU Altona und die JU Altona eine gemeinsame Veranstaltung zu dem Thema: „Wie kann ein besseres Miteinander zwischen Alt und Jung gefördert werden?“

Nach kurzen Einführungsworten von Ute Frank, der Vorsitzenden der SU Altona, sowie Pierre Kock, dem Vorsitzenden der JU Altona, gab es einen interessanten und motivierenden Impulsvortrag von Dr. Albrecht Gundermann zur Lage der CDU im Kreisverband Altona und welche Veränderungen stattfinden müssen.

Daraufhin konnten alle Anwesenden noch Fragen stellen, die alle bereitwillig beantwortet wurden. Dann konnten sich die Anwesenden an den Tischen jeweils mit vier Teilnehmern der älteren und jüngeren Generation unterhalten und nebenbei auch die selbst gebackenen Kuchen probieren. Dieses Format kam bei allen Teilnehmern sehr gut an und in Zukunft soll diese gute Zusammenarbeit noch stärker gefördert werden. Wir freuen uns auf die kommenden gemeinsamen Veranstaltungen.

## Digitale Partnerschaft alt und jung



Robert Ahr,  
JU-Kreis-  
vorsitzender.



Fotos: SU Sachsen

Geert Macken-  
roth MdL, StM  
a. D., SU-Kreis-  
vorsitzender.

**Sachsen.** Putins unsäglicher Krieg und die Corona Pandemie haben die Welt verändert. Die Senioren-Union im Landkreis Meißen beschreitet deshalb gemeinsam mit der Jungen Union neue Wege. Die sich schnell ändernde digitale Welt stellt die Älteren immer wieder vor vollkommen neue Herausforderungen. Den Jungen dagegen fehlen die Erfahrungen und das Wissen der Senioren.

Um diesen Schwierigkeiten zu begegnen, haben die Vorstände von Junger-Union und Senioren-Union

die digitale Partnerschaft beschlossen. Wer als SU-Mitglied im Alltag vor einem digitalen Problem oder Bedienungsfragen am Computer, dem Smartphone, dem Internet oder am Tablet steht, kann sich bei den Mitgliedern der Jungen Union Rat holen. Eine feste Telefonnummer, hinter der sich abwechselnd Mitglieder der JU verbergen, leistet telefonische Soforthilfe oder auch Hausbesuche für praktische Tipps. Dadurch, dass das Hilfsangebot aus der eigenen Partei kommt, dürfte die Hemmschwelle zum Anruf auch niedrig sein.

So kommen Jung und Alt zusammen und können bei der Gelegenheit auch über die Lebenserfahrungen der Älteren sprechen.

Gewiss werden dabei auch die Schrecken eines Krieges Thema sein. Hier erfüllt sich der Leitspruch der Senioren-Union mit Leben: Zukunft braucht Erfahrung!